

Werken und Gestalten

Jahrgangsstufe 3/4

**Wir lernen den Werkstoff Ton kennen
und töpfern eine Herzschale mit Glas**



**Schwerpunkt: Lernbereich 2
Materialien**

Herzschale mit geschmolzenem Glas
Weitere mögliche Werkstücke: z. B. Dekoblüten

2. Sachinformation zu den Kompetenz-erwartungen und Kompetenzinhalten

2.1 Schwerpunkt Lernbereich 2: Material Materialien/Fachbegriffe

➤ Begriff: Ton

Ton ist ein natürlich vorkommendes Material, das hauptsächlich aus feinkörnigen Mineralen besteht. Bei ausreichendem Wassergehalt ist es generell plastisch verformbar und wird spröde, wenn es getrocknet oder gebrannt wird. Obwohl Ton in der Regel Schichtsilikate enthält, kann er andere Materialien enthalten, die ihm Plastizität verleihen und die aushärten, wenn sie getrocknet oder gebrannt werden.

Eigenschaften von Ton

- **Plastizität:** leichte Formbarkeit im natürlichen Zustand; Festigkeit und Beständigkeit nach dem Brennen.
- **Schwindung (Volumenverringerung):** Wenn er Wasser aufnimmt, quillt der Ton auf; beim Trocknen zieht er sich wieder zusammen. Da wir den Ton nur feucht – also in gequollenem Zustand – verarbeiten können und vor dem Brennen trocknen müssen, spielt die Schwindung und die daraus resultierende eventuelle Rissbildung eine Rolle. Das Schwinden setzt sich beim Brennen fort (chemisch gebundenes Wasser wird freigesetzt). Die Gesamtschwindung liegt im Allgemeinen je nach Tonart zwischen 8 und 15 %.
- **Fremdstoffe/Färbung:** Die unterschiedliche Färbung der Tone kann durch kleinste organische Bestandteile (die beim Brennen spurlos verschwinden) wie auch durch Metalloxide verursacht werden. Eisenoxid z. B. färbt den natürlichen Ton gelb bis gelbrot und beim Brennen durch die Verbindung mit dem Luftsauerstoff rot.
- Durch die Beimengung von Schamotten kann der natürliche Ton in seinen Grund-eigenschaften der Plastizität, der Schwindung beim Trocknen und des Wärmeverhal-tens verändert und den jeweiligen Anforderungen angepasst werden:

Magerer Ton	Halbfetter Ton	Fetter Ton
30–60 % Schamotte	10–30 % Schamotte	0–10 % Schamotte
unebene, rauе Ober-fläche, sandig	geschmeidige Oberfläche	glatte, speckige Oberfläche
wenig knetbar, brüchig	gut formbar, knetbar und ziehbar	sehr plastisch
geringer Trocken-schwund	trocknet rissfrei	schwindet sehr stark, reißt leicht beim Trocknen
guter Wärmespeicher	guter Wärmespeicher	empfindlich bei großen Temperaturschwankungen
große Hitzebeständigkeit	mittlere Hitzebeständigkeit	mittlere Hitzebeständigkeit
Kachelton, Baukeramik	Töpferton, Schulwerken	Drehton, Gießton

➤ Begriff: **(Ton-)Schlicker**

Ein mit Wasser aufgerührter Tonbrei, der zum Verbinden von Tonteilen, vor allem in der Aufbaukeramik, verwendet wird.

➤ Begriff: **Gießmasse**

Ein Tonschlicker, der mit einem Verflüssigungsmittel (Soda, Wasserglas u. a.) versetzt wird und zum Gießen von keramischen Gefäßen verwendet wird.

(Quelle: http://home.eduhi.at/teaching/art/mwv_ton.htm)

➤ Begriff: **Glasgranulat**

Aus Glas hergestelltes Granulat zum Einschmelzen auf ungebrannter und gebrannter Keramik. Anzuwenden auf horizontalen Flächen mit Randbegrenzung (Glas fließt aus), schöne Effekte bei Vertiefungen, hohe Farbbrillanz. Brenntemperatur bis 1150°C (garantierte Farbstabilität).

Vorteile: Granulat ist nicht scharfkantig, einfache Anwendung durch Aufstreuen (auf gebrannter Keramik) und Eindrücken (in feuchten Ton).

2.2 Lernbereich 1: Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Gestaltungselemente/Funktionen der Gestaltung/ Fachbegriffe

➤ **Gestaltungselemente: Oberflächengestaltung, Dekor**

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Oberflächengestaltung, sich der Form anzupassen, diese zu betonen und sinnvoll zu gliedern.

Glätten, Polieren

Der lederharte Ton kann mit der konvexen Seite eines Löffels oder mit einem Halbedelstein poliert werden. Man erzielt damit eine feinglänzende Oberfläche, die sich auch beim Brennen nicht wesentlich verändert. Die Oberfläche wird nicht nur feiner, sondern auch dichter, Glasieren wird überflüssig.

Texturierende Gestaltung

Reliefartige Texturen, die mit verschiedensten Werkzeugen und Materialien ausgeführt, abgedrückt und eingeritzt werden, z. B. Stempeldekor, Schnittrelief, Rollsiegel u. a.

Farbige Behandlung

Engobe

So bezeichnet man andersfarbig brennende Tonschlicker, die auf das lederharte Gefäß mit einem Pinsel aufgetragen oder über das Gefäß gegossen werden. Dabei sind fast alle Farben möglich. Beim Rohbrand verbinden sich Engobe und Untergrund.

Durch *Kratztechnik* entsteht ein *Sgraffito*. Hierbei wird die obere Farbschicht so weit abgetragen, dass die darunterliegende zum Vorschein kommt

Beim *Reservieren* klebt man Schablonen (Papierschnipsel, geschnittene Formen aus Papier, Blättern, Gräsern) auf den nassen Untergrund und malt darüber eine Schicht Engobe. Anschließend nimmt man die Schablone mit einem spitzen Gegenstand vorsichtig ab.

Unterglasurfarben – keramische Malfarben

Diese Farben gibt es gebrauchsfertig in kleinen Töpfen oder als Malkasten, sie sind untereinander mischbar. Sie eignen sich besonders für die *Majolikatechnik*. Hier wird auf eine weiße, deckende, ungebrannte Glasur gemalt.

Vorteil: Die Farben sehen im Gebrauch fast so aus wie nach dem Brand.

Nachteil: Fehler können schwer korrigiert werden.

Mit keramischen Malfarben kann direkt auf die geschrühte Ware (Schrühbrand = erster Brand) gemalt werden. Das Werkstück sollte anschließend noch farblos glasiert werden.

Glasuren

Sie werden auch dazu verwendet, den porösen Scherben wasserdicht zu machen.

Die Glasur ist ihrer Natur nach eine Art Glas und hat auch eine ähnliche Zusammensetzung: Quarzsand, Metalloxid für die Farbe und eine geringe Menge reine Tonerde (Kao lin). Leider haben die meisten Metalloxide (z. B. Blei) die unerwünschte Eigenschaft, giftig zu sein. Bei der Arbeit mit Glasuren ist deshalb unbedingt auf eine „Ess- und Trinkgeschirrtauglichkeit“ und sauberen Einsatz der Glasuren zu achten. Auch die Dämpfe der Glasuren beim Brennen im Ofen sind hochgiftig und gegebenenfalls toxisch.

Glasuren können auf unterschiedliche Weise aufgetragen werden: mit Wasser aufgeschlämmt per Pinsel, durch Eintauchen oder Aufspritzen.

Für die Anwendung in der Schule sind gebrauchsfertige Glasuren (Flüssigglasuren) empfehlenswert, die in vielen Farben im Fachhandel erhältlich sind. Meistens müssen diese streichfertigen Glasuren mit etwas Wasser verdünnt werden. In der Schule und für Gebrauchsgegenstände nur bleifreie Glasuren benutzen!

Glasscherben und Glasgranulat

Glassplitter, Glasgranulat oder Glasscherben können in den feuchten Ton eingedrückt oder in Vertiefungen mit Randbegrenzung platziert werden. Beim Glasurbrand (1040 bis 1050 °C) schmilzt das Glasgranulat zu einer einheitlichen, craqueléartig gemusterten Schicht. Eine Randbegrenzung ist unbedingt nötig, da das flüssige Glas von glatten Flächen abläuft.

Auftragen von Glasuren mit Schülern

- Flüssigglasuren gut aufröhren.
- Glasuren können auf alle Scherben durch Begießen, Tauchen, Spritzen oder mit Pinsel, Schwamm o. Ä. aufgetragen werden. Flüssigglasuren lassen sich am besten mit dem Pinsel auftragen.
- Mit einem Borstenpinsel die erste Glasurschicht auftragen. Nach dem Antrocknen die erste Schicht in entgegengesetzter Streichrichtung ein zweites Mal überpinseln.
- Der Glasurauftrag sollte ca. 1 mm dick sein. Die Glasur bekommt während des Brandes eine honigähnliche Konsistenz. Bei zu dickem Auftrag fängt sie zu rutschen an und es können Glasurnasen entstehen.
- Glasuren sind im ungebrannten Zustand übermal-, misch- und abwaschbar.
- Die Farbe des Tons spielt bei den Glasuren eine große Rolle. Weiß brennender Ton bekommt durch die Glasur beispielsweise eine andere Farbe als rot brennender, da durch die dünne, glasige Schicht die Untergrundfarbe durchscheint.

2.3 Lernbereich 3: Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Arbeitsmittel und Arbeitsplatzgestaltung

- Stabile, nicht zu dünne Platte aus Pressspan. Kunststoffplatten sind ungeeignet, da der Ton daran festklebt.
- Schneidedraht zum Abschneiden vom Tonhubel (= abgepackter, gebrauchsfertiger Tonblock)
- Schwamm, Gumminiere, Ziehklinge zum Glätten von Unebenheiten
- Holzspießchen zum Aufstechen von Luftblasen
- Holzpaddel (Bratenschaufel) zum Schlagen einer Kugel
- Messer zum Aufrauen des Tons
- Nudelholz und Holzleisten zum Ausrollen
- Ausstechformen
- Stempel zum Aufdrucken von Motiven
- Modellierhölzer und Modellierschlingen
- Lochstecher
- Pinsel

Verarbeitung von Ton

Aufbereitung des Tonmaterials

Besonders bei der Verarbeitung von unschamottiertem Ton darauf achten, dass keine Luft in die Tonmasse eingeschlossen wird, denn Lufteinschlüsse bringen den Ton beim Brennen zum Platzen. Luftbläschen immer mit einem Holzspießchen aufstechen!

Ton aus der Verpackung enthält keine Lufteinschlüsse. Ton am besten direkt vom Tonhubel abschneiden und verarbeiten und nicht zusätzlich kneten. Es besteht die Gefahr, dass Luft hineingeknetet wird.

Feuchte Tonreste kann man folgendermaßen luftfrei aufbereiten: Man schlägt alle Reste zu einem Block zusammen, rillt die obere Seite mit den Fingerkuppen ein und teilt ihn mit dem Schneidedraht in zwei Hälften. Die beiden Teile schlägt man anschließend mit den gerillten Seiten aufeinander. Den Vorgang so oft wiederholen, bis sich an den Schnittflächen weder Risse noch Luflöcher zeigen.

Aufbaukeramik

Formen aus der Hand

Eine der einfachsten Techniken ist die Quetschmethode, bei der aus einem massiven Klumpen Hohlformen durch Quetschen zwischen Daumen und Handinnenseite gebildet werden. Obwohl es sich um eine einfache Technik handelt, gehören dazu ein feines Gespür für den Ton und Fingerspitzengefühl zur Beurteilung der Wandungsdicke. Diese Technik fördert optimal das Erkunden des Materials und eine haptische Sensibilisierung. Formen, die auf diese Art zustande kommen, sind verständlicherweise nicht besonders groß. Geringe Unregelmäßigkeiten und Asymmetrie zählen zu den Formcharakteristika solcher Gefäße.

Wulsttechnik

Gefäße werden hier aus dünnen, möglichst gleichmäßigen Tonsträngen aufgebaut. Diese Stränge sollten mindestens fingerdick sein. Nach dem Ausrollen werden die Wülste an den Enden beschnitten (hier können sich Lufteinschlüsse bilden!).

Für den Gefäßboden werden die Wülste spiralförmig zusammengelegt. Die Wandung entsteht analog, indem man auf den außen aufgerauten Boden Wülste auflegt und sie vorsichtig andrückt. Fugen können verstrichen, aber auch in ihrer Formcharakteristik erhalten werden.

Beim Verstreichen der Rillen darf nicht mit Wasser gearbeitet werden, weil es beim Trocknen Hohlräume verursachen könnte, die das Gefäß beim Brennen zerspringen lassen. Wesentlich für eine gute Stabilität des Gefäßes ist es, die einzelnen Wülste und Wulstschichten sorgfältig zu verbinden. Werden hier Fehler gemacht, bilden sich sowohl beim Lufttrocknen als auch beim Brennen in diesen Bereichen Risse und die einzelnen Wülste können auseinanderfallen.

Plattentechnik

Große Gefäße, vor allem mit kubischen, exakten Formen, lassen sich am besten mit der Plattentechnik realisieren. Tonplatten können auf verschiedene Weise angefertigt werden:

- mit dem Rollholz, indem man einen Tonklumpen zwischen zwei Randleisten zu Fladen in der gewünschten Dicke ausrollt.
- mit dem Schneidedraht. Aus einem vorgeformten Tonblock werden mit einem Schneidedraht einzelne Blätter geschnitten.

Beim Aufbauen mit Platten lassen sich auch verhältnismäßig dünne Wände erzielen. Wichtig ist das Arbeiten in Etappen: Zunächst werden alle notwendigen Tonplatten als Abwicklung des Gefäßes mit dem Töpfermesser exakt zugeschnitten und an der Luft etwas ange trocknet. Wenn die gewünschte Steifheit der Platten erreicht ist (lederharter Zustand), können diese durch Aufrauen und Einschlickern verbunden werden. Hier ist der Einsatz von Schlicker besonders wichtig, da durch die Festigkeit des Materials ein Verstreichen allein zu einer dauerhaften Verbindung nicht mehr ausreicht.

Mit der Plattentechnik können auch große Gefäße relativ rasch aufgebaut werden.

Drehpressen

Unter Druck der Hand wird ein relativ fetter und feuchter Tonklumpen auf einer Dreh scheibe in die gewünschte runde Form gepresst. Dabei muss der Töpfer auf absolute Zen triertheit des Tonklumpens achten, da sonst ein Aufziehen des Gefäßes nicht möglich ist.

Die Hände sollen stets nass sein, um ein leichtes Gleiten des Tons zu gewährleisten. Viel Übung und Fingerspitzengefühl sind für ein Gelingen notwendig. So ist der Einsatz dieser Technik im Unterricht nur zum Kennenlernen und als Primärerfahrung zu sehen, da sie eine zeitintensive Ausbildung verlangt.

(Quelle: http://home.eduhi.at/teaching/art/mwv_ton.htm)

2.4 Lernbereich 4: Kulturelle Zusammenhänge

Traditionelle Objekte/Fachbegriffe

Keramik in der antiken Welt im Deutschen Museum in München



Antike Vorrats- und Transportgefäße
im Eingangsbereich der Ausstellung im Deutschen Museum in München

Keramik ist der älteste „künstliche“ Werkstoff der Menschheit und seit rund zehntausend Jahren bekannt.

Die ersten Gefäße nutzten die Menschen zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln und zum Kochen. Der Rohstoff war Ton, der praktisch überall zu finden war. Deshalb war Keramik schon früh in fast allen Teilen der Welt bekannt.

Das Wort *Keramik* stammt aus dem Altgriechischen: *keramos* war die Bezeichnung für Tonminerale und die aus ihm durch Brennen hergestellten Produkte.

Seine Formbarkeit machte Ton zum idealen Material für die Herstellung von Gefäßen und Geschirr. Später entdeckte man, dass durch Brennen eine größere Haltbarkeit und Dichte erreicht wird. Dadurch erschlossen sich neue Anwendungsbereiche.

Die Ausstellung im Deutschen Museum in München zeichnet wesentliche Meilensteine auf dem Weg zur heutigen Keramikherstellung nach: die Erfindung der Töpferscheibe (Mitte des 4. Jahrtausends v. Chr.), von Steinzeug (ebenfalls im 4. Jahrtausend v. Chr.) sowie von Porzellan (im 7. Jahrhundert n. Chr. in China). Neben Gefäßen wurden aus Ton auch Ziegel, Rohre und Fliesen gefertigt.

Quelle: <http://www.deutsches-museum.de/ausstellungen/werkstoffe-produktion/keramik/geschichte/>

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

4 UE: Werken mit Ton

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und **unterscheiden** Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, **finden** dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.

greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen **heraus**.

planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie **stellen** ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen **vor** und **entwickeln** sie im Austausch mit anderen weiter.

experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, **setzen** sie gezielt am Werkstück **um** und **berücksichtigen** dabei Material, Technik und Funktion.

bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und **leiten** daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse **ab**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente:** Farbe, Form, Struktur und Textur
- **Gestaltungsprinzipien:** Anordnung, Farbbebung, Proportionen
- **Funktionen der Gestaltung:** ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion
- **Fachbegriffe:** Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und **beschreiben** deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.

wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück **aus** und **berücksichtigen** dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.

vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials **nach** und **bewerten** es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).

wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht **an**.

Inhalte:

- **Materialien:** Metalldraht, Blech, Papier, **Ton**, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder **Glasur**, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, **nachwachsende Rohstoffe**
- **Fachbegriffe:** Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, **Ton**, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, **Rundholz**, Holzleisten, **Holzbrett**

Sequenzplanung

1. UE: Ton – ein vielseitiges Material
2. UE: Wir töpfern eine Herzschale (oder Dekoblüte) aus Ton
3. UE: Unser Tonherz wird fertig

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen **aus** und **nutzen** diese als Hilfe.

gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, **wählen** die notwendigen Werkzeuge **aus** und arbeiten dadurch systematisch.

wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken **aus** und **bereiten** ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch **vor**.

leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln **ab** und **begründen** diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft **aus** und **erkennen** den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werks.

reflektieren und **bewerten** Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und **setzen** die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben **um**.

erkennen und **beschreiben** unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.

stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken **auf** und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen
- **Arbeitsabläufe:** Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel
- **Fachbegriffe:** Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, **Hohlform**, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Leseecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.

beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und **erkennen** dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.

vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend **nach** (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).

Inhalte:

- **traditionelle Objekte:** z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware
- **Fachbegriffe:** Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

1. UE: Ton – ein vielseitiges Material

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und **unterscheiden** Wirkungen von Gestaltungs-elementen und -prinzipien auf den Betrachter, **finden** dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.

greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen **heraus**.

planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie **stellen** ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen **vor** und **entwickeln** sie im Austausch mit anderen weiter.

experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungs-prinzipien, **setzen** sie gezielt am Werkstück **um** und **berücksichtigen** dabei Material, Technik und Funktion.

bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und **leiten** daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse **ab**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente**: Farbe, Form, Struktur und Textur
- **Gestaltungsprinzipien**: Anordnung, Farbbegebung, Proportionen
- **Funktionen der Gestaltung**: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion
- **Fachbegriffe**: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementär-kontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und **beschreiben** deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.

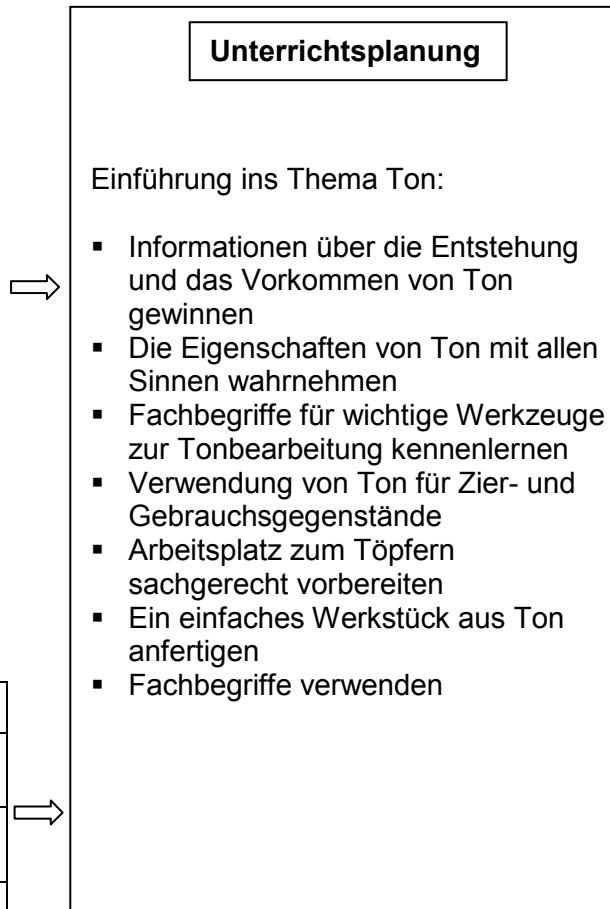
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück **aus** und **berücksichtigen** dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.

vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials **nach** und **bewerten** es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).

wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht **an**.

Inhalte:

- **Materialien**: Metalldraht, Blech, Papier, **Ton**, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder **Glasur**, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe
- **Fachbegriffe**: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, **Ton**, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, **Rundholz**, Holzleisten, **Holzbrett**



Schwerpunkt:
Eigenschaften von Ton
Querverbindungen
Ethisk 4.2
Heimat- und Sachkunde 1.2
Kunst 5

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen **aus** und **nutzen** diese als Hilfe.

gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, **wählen** die notwendigen Werkzeuge **aus** und arbeiten dadurch systematisch.

wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte **Arbeitstechniken** **aus** und **bereiten** ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch **vor**.

leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln **ab** und **begründen** diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft **aus** und **erkennen** den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.

reflektieren und **bewerten** Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und **setzen** die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben **um**.

erkennen und **beschreiben** unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.

stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken **auf** und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken**: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Stickern, Applizieren, Perlenweben oder Filzen
- **Arbeitsabläufe**: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel
- **Fachbegriffe**: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus **Tonplatten** oder **Formen** in der Hand, Hohlform, **Brennen**, Sägen, Raseln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Leseecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.

beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und **erkennen** dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.

vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend **nach** (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).

Inhalte:

- **traditionelle Objekte**: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware
- **Fachbegriffe**: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

2. UE: Wir töpfern eine Herzschale (oder Dekoblüte) aus Ton

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und **unterscheiden** Wirkungen von Gestaltungs-elementen und -prinzipien auf den Betrachter, **finden** dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.

greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen **heraus**.

planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie **stellen** ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen **vor** und **entwickeln** sie im Austausch mit anderen weiter.

experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungs-prinzipien, **setzen** sie gezielt am Werkstück **um** und **berücksichtigen** dabei Material, Technik und Funktion.

bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und **leiten** daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse **ab**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente:** Farbe, Form, Struktur und Textur
- **Gestaltungsprinzipien:** Anordnung, Farbbegebung, Proportionen
- **Funktionen der Gestaltung:** ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion
- **Fachbegriffe:** Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementär-kontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und **beschreiben** deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.

wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück **aus** und **berücksichtigen** dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.

vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials **nach** und **bewerten** es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).

wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht **an**.

Inhalte:

- **Materialien:** Metalldraht, Blech, Papier, **Ton**, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe
- **Fachbegriffe:** Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, **Ton**, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Wiederholen der Eigenschaften von Ton
- Ableiten der Arbeitsregeln
- Erstellen einer eigenen Schablone für das Herz (oder die Blüte) mithilfe des Faltschnitts
- Sachgerechtes Vorbereiten eines Arbeitsplatzes zum Töpfen
- Herstellen von Tonplatten und -streifen
- Sachgerechtes Verbinden von Tonteilen
- Herstellen einer Hohlform, Begriffsklärung

Schwerpunkt:
Arbeitstechnik: Plattentechnik
Querverbindungen
 Ethisk 4.2
 Heimat- und Sachkunde 1.2
 Kunst 5

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen **aus** und **nutzen** diese als Hilfe.

gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, **wählen** die notwendigen Werkzeuge **aus** und arbeiten dadurch systematisch.

wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte **Arbeitstechniken** **aus** und **bereiten** ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch **vor**.

leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln **ab** und **begründen** diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft **aus** und **erkennen** den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.

reflektieren und **bewerten** Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und **setzen** die gewonnenen Erkenntnisse bei künftigen Aufgaben **um**.

erkennen und **beschreiben** unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.

stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken **auf** und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen
- **Arbeitsabläufe:** Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel
- **Fachbegriffe:** Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raseln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Leseecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.

beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und **erkennen** dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.

vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend **nach** (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).

Inhalte:

- **traditionelle Objekte:** z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware
- **Fachbegriffe:** Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

UE 3: Unser Tonherz wird fertig

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und **unterscheiden** Wirkungen von Gestaltungs-elementen und -prinzipien auf den Betrachter, **finden** dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.

greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen **heraus**.

planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie **stellen** ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen **vor** und **entwickeln** sie im Austausch mit anderen weiter.

experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungs-prinzipien, **setzen** sie gezielt am Werkstück **um** und **berücksichtigen** dabei Material, Technik und Funktion.

bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und **leiten** daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse **ab**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente:** Farbe, Form, Struktur und Textur
- **Gestaltungsprinzipien:** Anordnung, Farbbegebung, Proportionen
- **Funktionen der Gestaltung:** ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion
- **Fachbegriffe:** Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementär-kontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und **beschreiben** deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.

wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück **aus** und **berücksichtigen** dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.

vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials **nach** und **bewerten** es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).

wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht **an**.

Inhalte:

- **Materialien:** Metalldraht, Blech, Papier, **Ton**, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe
- **Fachbegriffe:** Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, **Ton**, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett



Unterrichtsplanung

- Reflektieren und bewerten des Arbeitsprozesses und der Werkstücke
- Beschreiben und unterscheiden der Wirkung von Gestaltungselementen
- Aufstellen von Regeln für die Bewertung
- Äußern von konstruktiver und respektvoller Kritik
- Präsentation und Bewertung der Herzschalen
- Evtl. individuelle Auswahl weiterer Tonwerkstücke und selbstständiges Planen der notwendigen Arbeitsschritte



Schwerpunkt:
Arbeitstechnik: Plattentechnik
Querverbindungen
Ethik 4.2
Heimat- und Sachkunde 1.2
Kunst 5

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen **aus** und **nutzen** diese als Hilfe.

gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, **wählen** die notwendigen Werkzeuge **aus** und arbeiten dadurch systematisch.

wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte **Arbeitstechniken** **aus** und **bereiten** ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch **vor**.

leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln **ab** und **begründen** diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft **aus** und **erkennen** den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.

reflektieren und **bewerten** Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und **setzen** die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben **um**.

erkennen und **beschreiben** unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.

stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken **auf** und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Stickern, Applizieren, Perlenweben oder Filzen
- **Arbeitsabläufe:** Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel
- **Fachbegriffe:** Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus **Tonplatten** oder **Formen** in der Hand, **Hohlform**, Brennen, Sägen, Raseln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe



Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Leseecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.

beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und **erkennen** dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.

vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend **nach** (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).

Inhalte:

- **traditionelle Objekte:** z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware
- **Fachbegriffe:** Kultur, Kunsthandwerk, Design

4. Methodische Arbeitsmittel für den Unterricht

4.1 Planung zum Werkstück

„Wir lernen den Werkstoff kennen und töpfern eine Herzschale mit Glas“

Material pro Schüler für kleine Werkstücke in der Einführungsstunde

- Ton in unterschiedlichen Farben
- **Für die Schnecke** ein Stück Wellpappe und Glasurreste
- **Für den Wunschstein** einen flachen Kieselstein, wasserfesten Stift
- **Für den Zettelhalter** ca. 30 cm Aludraht
(im Materialset „Serviettenring“ enthalten)



Material pro Schüler für das Werkstück „Herzschale“

- Weißer halbfetter Ton
- Streichglasur, transparent (nach Wunsch)
- Glasgranulat in Rottönen, ca. 3-4 Eßl. (im Materialset enthalten)
- Entwurfspapier 15 x 15 cm groß (im Materialset enthalten)
- Papierschablone für den Rand 2 bis 2,5 cm x ca. 25 cm (im Materialset enthalten)



Material pro Schüler für das Werkstück „Dekoblüte, einfache Form“

- Weißer halbfetter Ton
- Schablonen aus Papier:
Kreis: 7 cm Durchmesser (im Materialset enthalten)
Streifen: 2 cm hoch, ca. 22 cm lang (im Materialset enthalten)
- Farbiges Glasgranulat, ca. 1-2 Eßl. (im Materialset enthalten)
- Eisenstab, ca. 6 mm Durchmesser (im Materialset enthalten)



Material pro Schüler für das Werkstück „Dekoblüte“

- Weißer halbfetter Ton
- Entwurfspapier (im Materialset enthalten)
- Streichglasur, Farbe nach Wunsch, passend zum Glasgranulat
- Farbiges Glasgranulat, ca. 1-2 Eßl. (im Materialset enthalten)
- Eisenstab, ca. 6 mm Durchmesser (im Materialset enthalten)



Werkzeug

- Unterlage zum Töpfern
- Eventuell Zeitungspapier
- Nudelholz
- Tonmesser
- Töpfernadel (oder Gabel)
- Modellierstäbchen, Modellierschlinge, Tonabschneider
- Esslöffel
- Schwamm, Wasserbecher
- Rundholz, 1,5 cm Durchmesser
- 2 Holzleisten
- für die Dekoblüte: Tennisball, Pappbecher zum Feuchthalten: Plastikfolie, Lappen
- Brennofen

Zusätzliche Medien

- Modelle der Werkstücke zur Auswahl
- Tongefäße lederhart, geschrüht (Rohbrand) und glasiert (Glasurbrand)
- Stationenkarten und dazugehörige Materialien
- Minibuch

Tipps für die Lehrkraft

Oft ist es für Schüler schwierig, ihr Werkstück mit Namen zu kennzeichnen. Einfacher ist es, für jeden Schüler eine Nummer anhand der Schülerliste zu notieren. Der Schüler muss sein Werkstück lediglich mit seiner Nummer kennzeichnen.

Glasgranulat ist aus farbigen Glas hergestelltes Granulat zum Einschmelzen auf ungebrannter und gebrannter Keramik. Anzuwenden auf horizontalen Flächen mit Randbegrenzung (Glas fließt aus), schöne Effekte bei Vertiefungen, hohe Farbbrillanz. Brenntemperatur bis 1150°C (garantierte Farbstabilität).

Vorteile: Granulat ist nicht scharfkantig, einfache Anwendung durch Aufstreuen (auf gebrannter Keramik) und Eindrücken (in feuchten Ton).

Differenzierungsmöglichkeiten

Die Herzschale kann ggf. vereinfacht werden, indem man eine runde Schale anfertigt. Bei den Dekoblüten stehen zwei Varianten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung. Die Herzschale und die einfache Dekoblüte müssen nicht zwingend glasiert werden, da die glänzende Glasfläche und die raue, unglasierte Tonoberfläche einen reizvollen Kontrast bilden.

Einsatz in den Jahrgangsstufen

Die Einführungsstunde (1. UE) kann sowohl in der 3. als auch in der 4. Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Nach Wunsch kann in der ersten Unterrichtseinheit noch ein kleines Werkstück angefertigt werden (siehe dazu Bilder auf den folgenden Seiten).

Die Herzschale kann ab der 3. Jahrgangsstufe gefertigt werden, die Dekoblüten sind ab der 4. Jahrgangsstufe möglich – je nach Leistungsstand und Gruppenstärke.

Vorschläge für kleine Werkstücke in der Einführungsstunde



Schnecke



1.

- Rolle einen Tonwulst, der am Ende spitz zuläuft. (Die Form erinnert an einen Eiszapfen.)



2.

- Rolle den „Eiszapfen“ über ein Stück Wellpappe. Dadurch entsteht eine gerillte Überflächenstruktur.



3.

- Drehe die Schnecke vorsichtig vom schmalen Ende her auf.



4.

- Streiche die Rückseite glatt und kennzeichne sie mit deinem Namen oder deiner Nummer.



5.

- Bringe deine Schnecke zum Trockenplatz.

Hinweis zum Glasieren:

- Beliebige Glasur mit weichem Pinsel quer zu den Rillen auftragen.
- Mit einem feuchten Schwämmchen die Glasur abwischen, sodass diese nur noch in den Vertiefungen bleibt.

Notizzettelhalter



1.

- Forme eine Kugel.
- Flache sie unten ab.
- Verziere die Kugel.
- Stich in der Mitte ein Loch für den Draht ein.



2.

- Rolle nach dem Brennen den Aludraht an einem Ende zur Schnecke.
- Klebe das andere Ende des Drahts in die Mitte der Tonkugel.

Wunschstein



1.

- Suche einen schönen Kieselstein.
- Schreibe mit wasserfestem Stift einen Wunsch auf den Stein.



2.

- Hülle den Stein ganz in eine dünne Lage Ton ein.



3.

- Lege den Stein zum Trocknen und beobachte, was passiert.



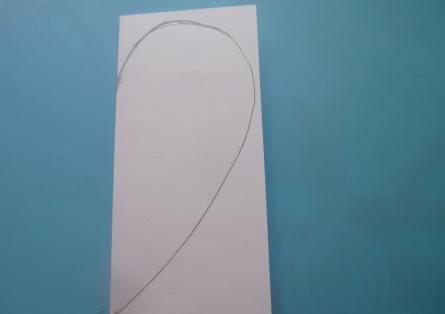
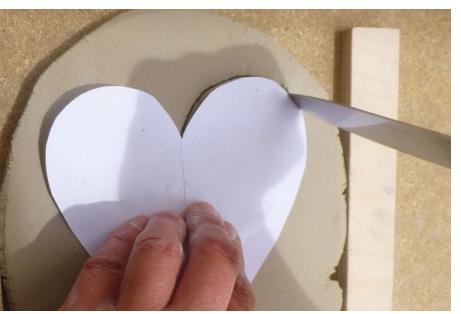
4.

- Je länger der Ton trocknet, desto mehr Risse entstehen.
- Der Wunsch auf dem Stein geht in Erfüllung, wenn die Tonhülle zersprungen ist.

Hinweis:

- Der Wunschstein wird nicht gebrannt.
- Die Schüler erkennen daran sehr gut, dass Ton schwindet und deshalb über dem Stein reißen muss.

Schritt-für-Schritt-Anleitung für die „Herzschale“

	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Erstelle mithilfe des Faltschnitts eine Schablone für deine Herzschale.
	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite deinen Arbeitsplatz zum Töpfen vor.
	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Rolle den Ton aus.<input type="checkbox"/> Benutze Holzleisten für eine gleichmäßige Plattenstärke.<input type="checkbox"/> Wende den Ton immer wieder, damit er nicht festklebt.
	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Kontrolliere die Größe, indem du die Herzschablone auflegst.<input type="checkbox"/> Schneide das Herz mit einem spitzen Messer aus. Halte das Messer dabei senkrecht.



5.

- Ritze in die Rückseite deine Namensnummer ein.
- Lege das Herz zur Seite und decke es mit Plastikfolie ab.



6.

- Rolle den Ton für die Seitenwand aus.



7.

- Schneide mithilfe der Rand-schablone zwei Tonstreifen zu.



8.

- Schneide die Tonstreifen an der Ansatzstelle schräg ab.



9.

- Ritze alle Ansatzstellen – also den Rand des Herzens und die untere Kante der Seitenwände – mit der Töpfernadel oder einer Gabel ein.



10.

- Bestreiche alle Ansatzstellen mit Schlicker.



11.

- Setze die Seitenwände auf das Herz.
- Beginne in der Mitte des Herzes.
- Schneide die Enden passend ab und drücke sie zusammen.



12.

- Verstreiche die Ansatzstelle: Streiche von oben nach unten und von unten nach oben.



13.

- Verstreiche die Ansatzstelle auch auf der Innenseite



14.

- Drücke die Kante der Seitenwand mit Daumen und Zeigefinger etwas zusammen, damit sie schmäler wirkt.



15.

- Trage dein Herz vorsichtig zum Trockenplatz.



16.

- Fülle das Herz mit 3–4 Esslöffeln Glasgranulat.



17.

- Brenne das Herz bei 1050 °C.

Schritt-für-Schritt-Anleitung für die „Dekoblüte, einfache Form“

1. Form töpfern



1.

- Bereite deinen Arbeitsplatz zum Töpfern vor.



2.

- Forme eine Tonkugel etwa so groß wie ein Tennisball.
- Drücke die Tonkugel flach.
- Rolle den Ton aus.
- Benutze Holzleisten für eine gleichmäßige Plattenstärke.

Tipp:

Den Ton beim Ausrollen immer wieder wenden.



3.

- Lege die runde Schablone auf.
- Schneide die Tonplatte mit einer Töpfernadel oder mit einem spitzen Messer genau an der Schablone entlang aus.
- Glätte den Rand.



4.

- Forme aus dem restlichen Ton einen Wulst für die Seitenwand.



5.

- Rolle den Wulst zwischen zwei Kanthölzern zu einem gleichmäßigen Band aus.



6.

- Lege die Schablone für die Seitenwand auf.
- Schneide den Tonstreifen genau am Rand der Schablone mit einem spitzen Messer aus.



7.

- Setze den Tonstreifen probeweise auf den Boden.
- Schneide den Tonstreifen in der passenden Länge zu.



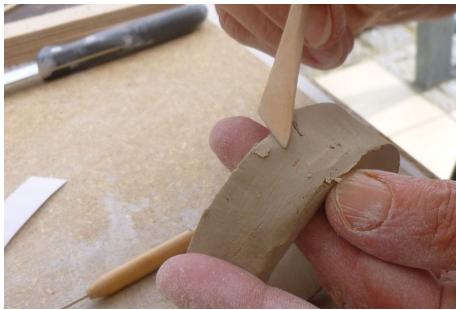
8.

- Raue die Ansatzstellen des Tonstreifens mit einem spitzen Gegenstand auf.

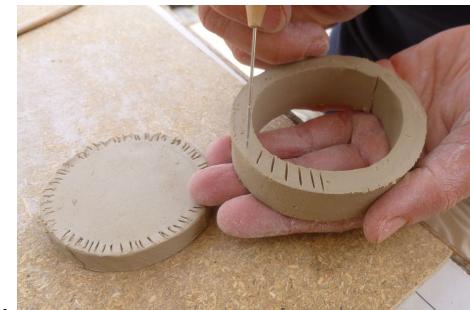


9.

- Bestreiche die Ansatzstellen mit Schlicker.



- Verbinde den Tonstreifen.
- Verstreiche die Ansatzstellen sorgfältig mit einem Modellierstäbchen.



- Raue den Boden und die Seitenwand an den Ansatzstellen auf.
- Bestreiche eine Seite mit Schlicker.



- Setzte nun Boden und Rand zusammen und verstreiche die Ansatzstelle sorgfältig.



- Verstreiche die Innenseite mit einem Borstenpinsel.



- Drücke den Rand der Schale mit Daumen und Zeigefinger etwas schmäler.

Tipp: Nun kann das Werkstück, in Plastikfolie verpackt, bis zur nächsten UE aufbewahrt werden.

2. Hülse für Eisenstab formen und ansetzen



1.

- Rolle ein Band aus.
- Prüfe die Größe mithilfe der Schablone.



2.

- Lege die Schablone auf und schneide die Form mit einem spitzen Messer aus.



3.

- Ritze die Ansatzstellen mit einem spitzen Gegenstand ein.



4.

- Bestreiche die Ansatzstellen mit Schlicker.



5.

- Biege das Tonrechteck vorsichtig um ein Rundholz und verstreiche die Ansatzstelle außen und innen.



- Setze die Tonhülse probeweise mittig auf die Unterseite des Schälchens.
- Markiere die Ansatzstelle mit der Töpfernadel.



- Raue alle Ansatzstellen auf und bestreiche sie mit Schlicker.



- Setze die Hülse und das Schälchen zusammen.
- Drücke die Hülse mit Gefühl gut an.
- Verstreiche die Ansatzstelle sorgfältig mit dem Modellierstäbchen.



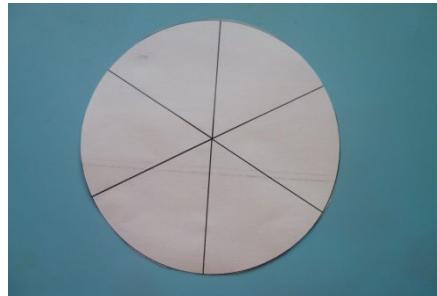
- Kennzeichne dein Werkstück mit deinen Anfangsbuchstaben oder deiner Nummer.
- Lasse das Werkstück trocknen.



- Fülle das Schälchen mit ca. 2 Esslöffeln Granulat und brenne es bei ca. 1050°C.

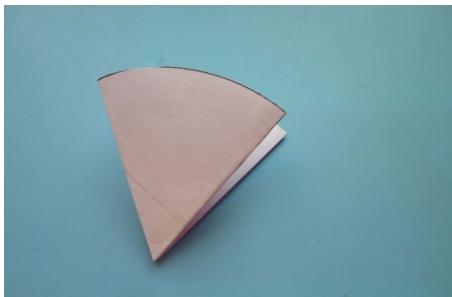
Schritt-für-Schritt-Anleitung für die „Dekoblüte“

1. Blüte entwerfen und Schablone herstellen



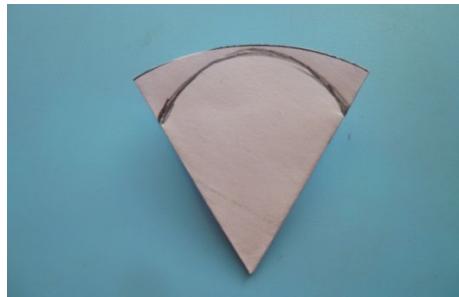
1.

Schneide die Kreisvorlage aus.



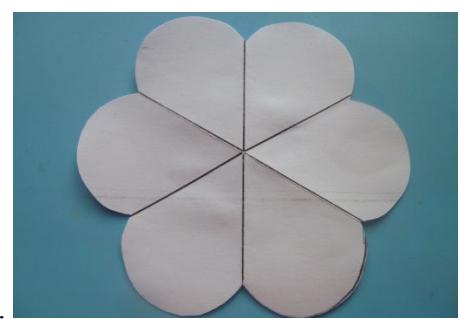
2.

Falte den Kreis an den eingezeichneten Linien.



3.

Zeichne die Rundung des Blütenblattes auf und schneide an ihr entlang.



4.

Falte den Kreis auseinander.

2. Blüte herstellen



1.

- Bereite deinen Arbeitsplatz zum Töpfern vor.



2.

- Forme eine Tonkugel etwa so groß wie ein Tennisball.
- Drücke die Tonkugel flach.



3.

- Rolle den Ton mithilfe der Kanthölzer knapp 1 cm dick aus.
- Wende den Ton beim Ausrollen mehrmals, drehe ihn dabei auch in verschiedene Richtungen.
- Probiere, ob die Schablone bereits auf den Ton passt.



4.

- Wende den Ton noch mal.
- Lege die Schablone darauf.
- Schneide mit einer Töpfernadel oder einem spitzen Messer am Rand der Schablone entlang.

Merke:

Halte das Messer senkrecht!
Klopfe die Tonreste immer sofort gut zusammen und decke sie ab!



5.

- Drücke die Schnittkante der Tonblüte leicht zwischen Daumen und Zeigefinger zusammen, damit sie schmäler wird.

- Streiche die Kante glatt.



6.

- Lege die fertige Blüte mittig über einen Tennisball in einem Pappbecher.

Tipp:

Decke die Blüte mit einem Stück Plastikfolie oder mit einem feuchten Lappen ab.

Falls du nicht weiterarbeiten kannst, kannst du die Blüte auch in eine Plastiktüte verpacken.

3. Hülse für Eisenstab formen und ansetzen



1.

- Rolle ein Band aus.



2.

- Lege die Schablone auf und schneide die Form mit einem spitzen Messer aus.



3.

- Ritze die Ansatzstellen mit einem spitzen Gegenstand ein.



4.

- Bestreiche die Ansatzstellen mit Schlicker.



5.

- Biege das Tonrechteck vorsichtig um ein Rundholz und verstreiche die Ansatzstelle außen und innen.



6.

- Markiere die Ansatzstelle mit der Töpfernadel und ritze sie mit einem spitzen Gegenstand ein.



7.

- Bestreiche die Ansatzstelle ebenfalls mit Schlicker und verstreiche diese sorgfältig mit einem Modellierstäbchen.

Tipp: Streiche von der Tülle in Richtung Blüte!

4. Blüte fertig formen

 <p>1.</p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Forme eine Tonrolle, etwa so dick wie dein kleiner Finger.<input type="checkbox"/> Biege die Tonrolle vorsichtig zum Ring. <p>Tipp: Hier muss der Ton besonders feucht gehalten werden, damit die Rolle nicht reißt.</p>
 <p>2.</p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege den Tonring probeweise in die Blüte und markiere die Ansatzstelle mit einer Töpfer-nadel.
 <p>3.</p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ritze die Ansatzstelle mit einem spitzen Gegenstand ein.
 <p>4.</p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verstreiche die Ansatzstelle des Rings und ritze die Unterseite ein.
 <p>5.</p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bestreiche die eingeritzte Seite mit Schlicker.

 <p>6.</p>	<p><input type="checkbox"/> Lege den Tonring in die Blüte und verstreiche die Ansatzstelle in Richtung Blütenboden.</p>
 <p>7.</p>	<p><input type="checkbox"/> Wenn du möchtest, kannst du in den Ring mit einem Stäbchen ein Muster eindrücken.</p>

Hinweis:

Soll die Blüte farbig glasiert werden, wird sie nun zum Trocknen gestellt und anschließend im gebrannt.

Die geschrühte Blüte wird glasiert, nur die Mitte bleibt unglasiert und wird mit Glasgranulat bedeckt (ca. 1–2 Esslöffel). Das Werkstück kann nun im Glasurbrand bei 1040 °C gebrannt werden.

Soll die Blüte nicht glasiert werden, kann das Glasgranulat in den getrockneten Gegenstand eingefüllt werden. Der Gegenstand wird dann sofort bei 1050 °C gebrannt.



Dekoblüte, einfache Form



Dekoblüte, Blumenform

4.2 Mögliche Stundenbilder

UE 1

Ton – ein vielseitiges Material

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Gebrauchsfertiger Ton in verschiedenen Farben: weiß – rot – schwarz
Werkzeug:	Nudelholz, Tonmesser, Modellierhölzer, Modellierschlinge, Tonabschneider, Töpferschnabel
Medien:	Modelle der fertigen Werkstücke Stationenkarten Minibuch
Vorkenntnisse:	Andere plastische Stoffe wie Pappmaschee, Knetmasse

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

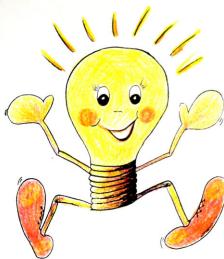
➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Informationen über die Entstehung und das Vorkommen von Ton gewinnen
- Die Eigenschaften von Ton mit allen Sinnen wahrnehmen
- Fachbegriffe für wichtige Werkzeuge zur Tonbearbeitung kennenlernen
- Verwendung von Ton für Zier- und Gebrauchsgegenstände
- Arbeitsplatz zum Töpfen sachgerecht vorbereiten
- Ein einfaches Werkstück aus Ton anfertigen
- Fachbegriffe verwenden

➤ Tafelbild

<i>Ton – ein vielseitiges Material</i>	
<p>Wie kommt Ton in die Erde?</p> <p>Welche Tonarten unterscheiden wir?</p> <p>Welche Eigenschaften hat Ton?</p> <p>Wie bereite ich meinen Arbeitsplatz vor?</p> <p>Wie wird das Werkstück weiterverarbeitet?</p>	<p><i>Ton entsteht durch</i></p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Verwitterung von Gestein</i>  <p><i>Ton gibt es in den Farben</i></p> <ul style="list-style-type: none">• <i>weiß, rot und schwarz</i> <p><i>Ton trocknet an der Luft, deshalb:</i></p> <ul style="list-style-type: none">➤ <i>Arbeite zügig!</i>➤ <i>Tonreste immer abdecken.</i>

Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung



Station 1

Wie kommt Ton überhaupt in die Erde?

Ton entsteht durch **Verwitterung von Gestein**.

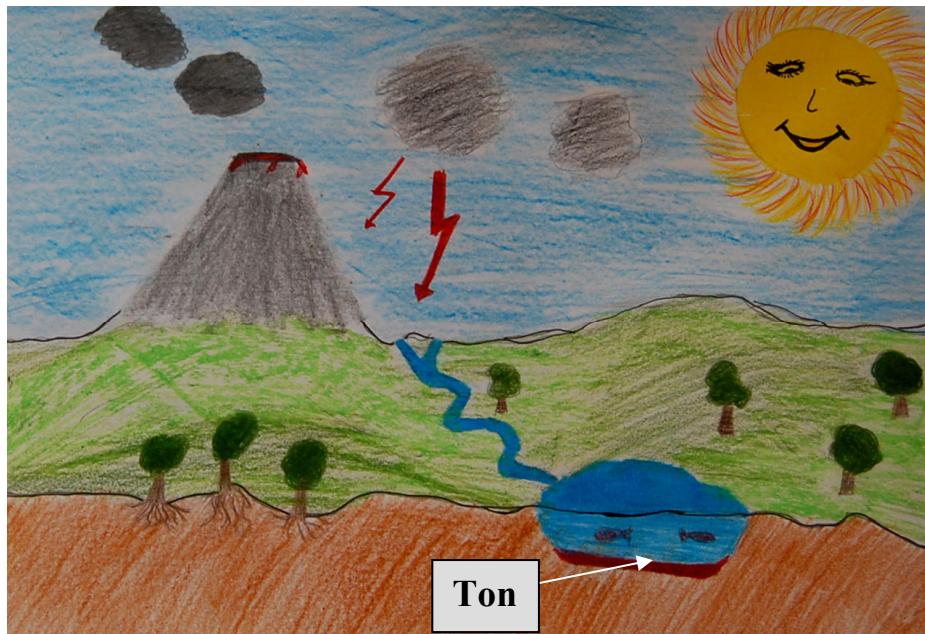
Dieser Vorgang dauert viele Jahrtausende.

Im Laufe der Zeit wird das Gestein durch äußere Einflüsse zu **feinem Pulver zerrieben**.

Vom Regen und von Flüssen mitgeschwemmt, bleibt dieses Gesteinspulver in Mulden liegen, und es bilden sich **meterhohe Tonschichten**.



Schreibe in dein Minibuch einen Satz darüber, wie Ton entstanden ist.



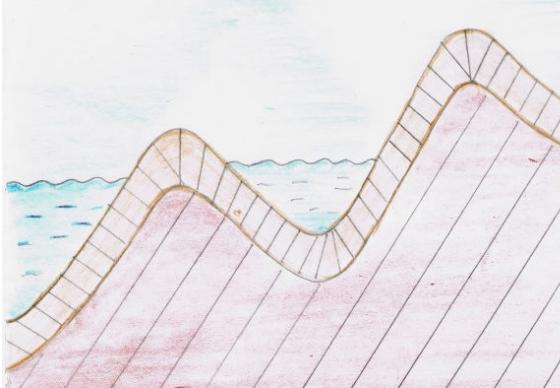
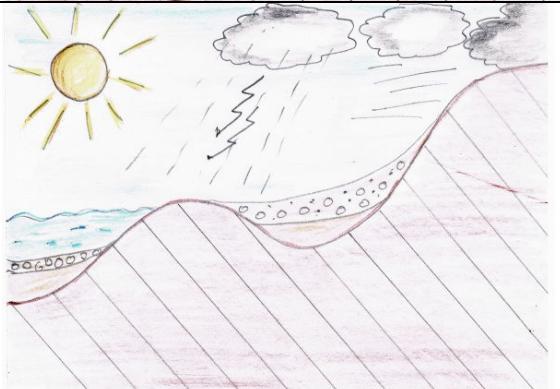
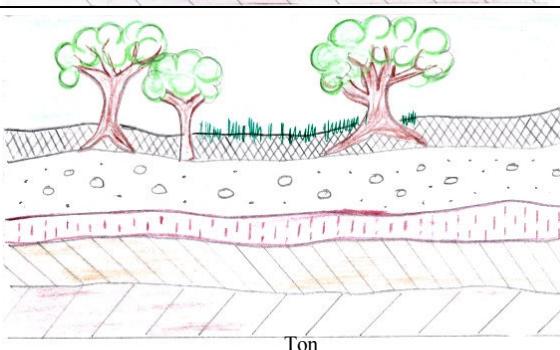
Material: Infokarte, Minibuch, Schreibzeug

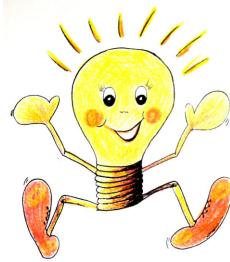
Infokarte

Die Entstehung und Zusammensetzung des Tons

Ton ist ein Naturstoff, der durch die Verwitterung von Gestein entstanden ist.

Die folgenden Bilder zeigen, wie du dir die Entstehung des Tons vorstellen kannst.

	<p>Die Erdoberfläche ist über einen langen Zeitraum hinweg entstanden. Früher bedeckten die Urmeere weite Teile der Erde. Auf den Tiefengesteinen, die hauptsächlich aus Granit bestehen, lagerten diese Meere mächtige Sand- und Kalkschichten ab.</p>
	<p>Durch Vulkantätigkeit wurde das Tiefengestein samt den Sand- und Kalksteinschichten später in die Höhe gedrückt und aufgefaltet. Gebirge entstanden. Die Urmeere traten zurück.</p>
	<p>Es brauchte viele Jahrtausende, bis die Kalk- und Sandschichten verwittert waren, das Tiefengestein freigelegt wurde und ebenfalls zu verwittern begann. Der Granit zerfiel in seine Hauptbestandteile: Feldspat, Quarz und Glimmer. Die wurden fortgeschwemmt und weiter zerkleinert.</p>
 <p>Granit Sand- und Kalkstein Sand und Kies Humus</p> <p>Ton</p>	<p>Wo sich der von Wasser und Wind fein zermahlene Feldspat ablagerte, entstanden Tonlager, die wir heute – bedeckt von anderen Erdschichten – finden.</p>



Station 2

Welche Tonsorten kannst du unterscheiden?

Betrachte die Tonproben aus frischem und gebranntem Ton
Welche Tonproben gehören zusammen?

Der Infotext kann dir helfen.

Ton kann in verschiedenen Farben gekauft werden.

Die Farbe wird bestimmt durch das Gestein, aus dem der Ton entstanden ist und die Mineralstoffe, die darin eingeschlossen sind.

Gelber Ton enthält Eisen, er wird nach dem Brennen rot.

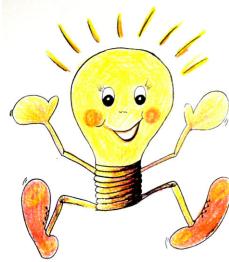
Brauner Ton enthält Mangan.

Weißen Ton enthält Kaolin



Male die drei Buchstaben im Wort Ton in den Tonfarben aus.

Material: weißer, brauner, roter Ton, frisch und gebrannt, Farbstifte



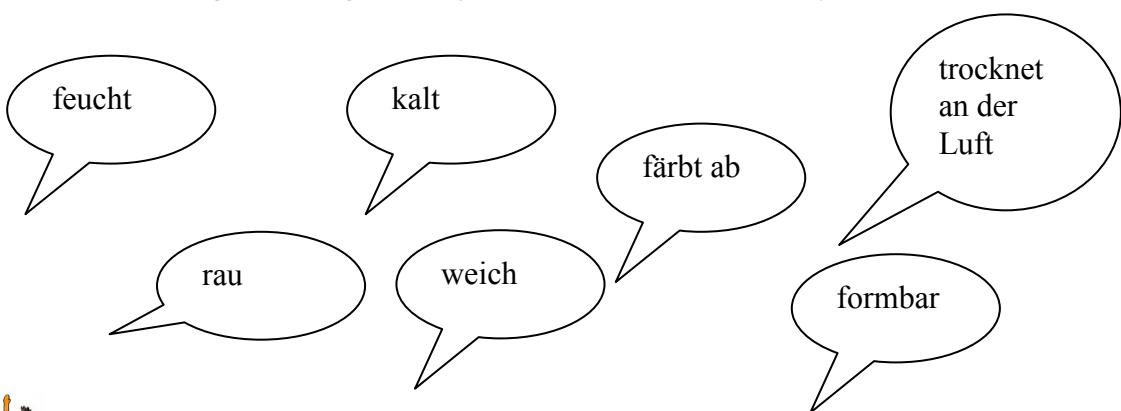
Station 3

Welche Eigenschaften hat Ton?

- **Nimm** ein Tonstück aus der Tüte, schließe deine Augen, befühle den Ton!
- Was stellst du fest? Wie fühlt sich der Ton an?



Sprich mit deinem Partner darüber, welche Eigenschaften du fühlen kannst. Folgende Eigenschaftswörter können dir helfen:



*Forme eine Kugel, eine Scheibe und eine Rolle. Was stellst du fest?
Sprich darüber mit deinem Partner!*

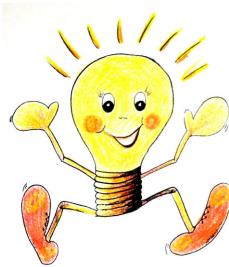
Schreibe Regeln zum Arbeiten mit Ton in dein Minibuch

Ton färbt ab, deswegen muss beim Arbeiten mit Ton eine **Unterlage** verwendet werden.

Ton trocknet schnell, deswegen muss man **konzentriert** und **zügig** arbeiten.
Um das Trocknen zu vermeiden, wird der Ton in ein **feuchtes Tuch** oder in eine Plastiktüte eingewickelt.

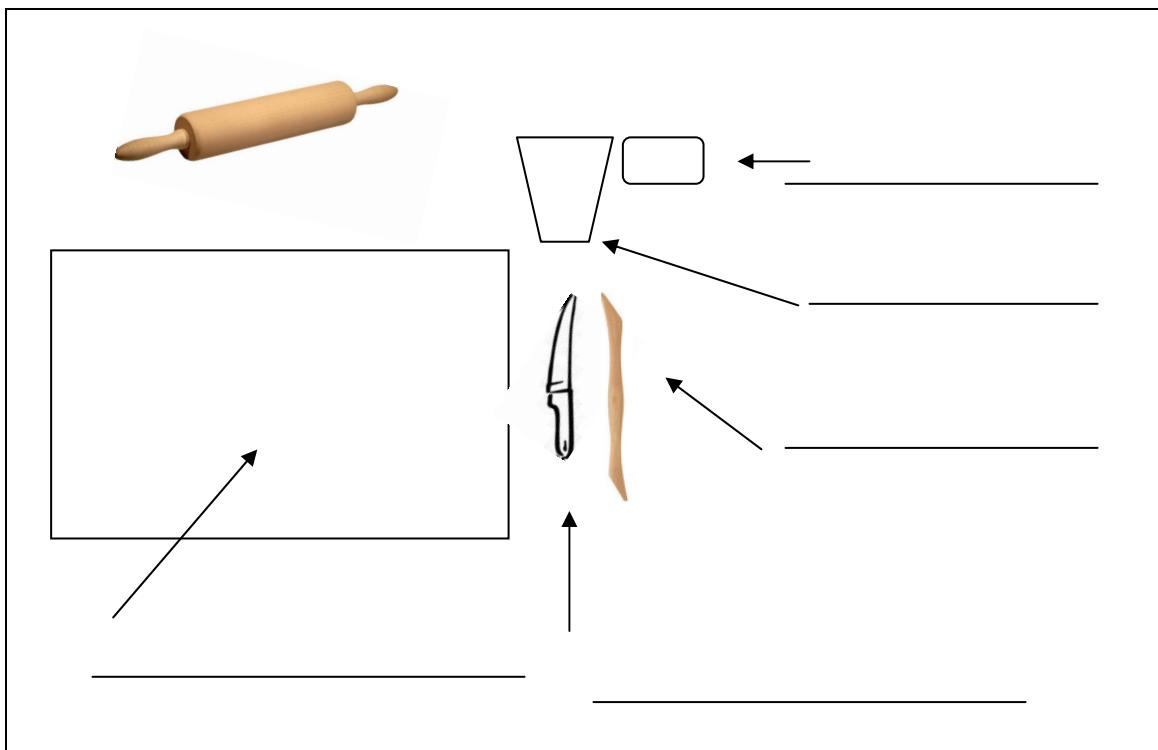
Trage die fertigen Teile vorsichtig, damit sie sich nicht wieder verformen.

Material: Ton, Unterlage, Minibuch, Schreibzeug



Station 4

Wie bereite ich meinen Arbeitsplatz vor?



Am Arbeitsplatz siehst du verschiedene Werkzeuge zur Tonbearbeitung. Finde die Namen der Werkzeuge, in dem du die Wort- und die Bildkarte zusammenfügst.
Beschrifte die Werkzeuge in deinem Minibuch

Material: Kärtchen mit Wort und Bild (Hinweis: Nummern oder farbige Punkte auf der Rückseite dienen der Selbstkontrolle), vorbereiteter Arbeitsplatz wie auf dem Bild

Schneidedraht



Tonmesser



Modellier-
stäbchen



Modellier-
schlinge



Nudelholz



Schwamm



Kanthölzer

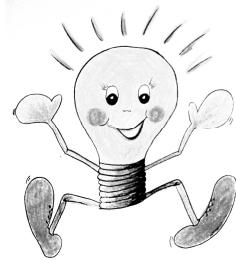


Wasserbecher



Unterlage





Station 5

Wie wird aus Ton ein fertiges Werkstück?

Am Arbeitsplatz findest du drei Schälchen aus Ton.
Vergleiche sie! Welche Unterschiede kannst du sehen?
Fülle in jedes Schälchen etwas Wasser. Beobachte, was passiert!

Sprich mit deinem Partner über deine Beobachtungen.
Wodurch unterscheiden sich die Schälchen?
Ordne die Tongegenstände nach:

getrocknet

gebrannt

glasiert



*Nummeriere die Arbeitsschritte in deinem Minibuch
in der richtigen Reihenfolge!*

getrocknet

gebrannt

glasiert

Infotext: Brennen der Tongegenstände

Nach dem Formen muss der Ton in einem kühlen Raum trocknen. Je nach Dicke des Tongegenstandes braucht er dafür ein bis zwei Wochen.

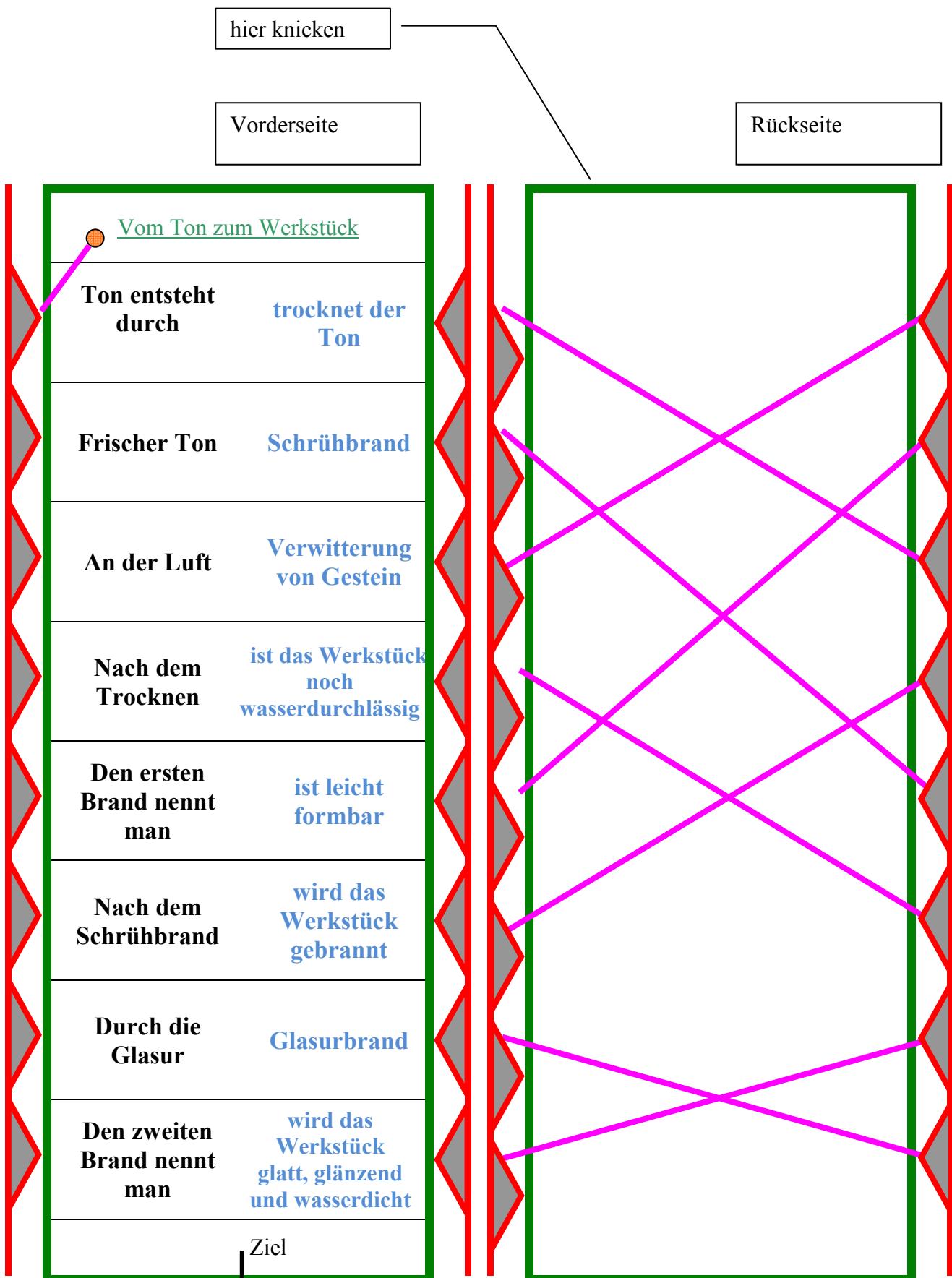
Nach dem Trocknen wird der Ton im Brennofen gebrannt. Dieser Brand heißt **Schrühbrand** oder **Rohbrand**. Die Temperatur beträgt mindestens 800 °C. Der Ton ist nun fester, aber immer noch zerbrechlich, wenn er herunterfällt.

Beim zweiten Brand, dem **Glasurbrand**, wird die Glasur eingearbeitet. Die Temperatur beträgt 1050 °C. Der Ton wird wasserdicht und erhält seinen Glanz.



Wickle das Bandolino.

Nummeriere in deinem Minibuch die Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge.



UE 2

Wir töpfern eine Herzschale aus Ton

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Papier zur Herstellung der Schablone halbfetter, weißer Ton Glasgranulat in Rottönen
Werkzeug:	Unterlage, Nudelholz, Tonmesser, Töpfernadel, Modellierstäbchen, Pinsel
Medien:	Modell des Werkstücks
Vorkenntnisse:	Herkunft und Eigenschaften von Ton Arbeitsplatzgestaltung zum Töpfern Regeln zum Umgang mit Ton
Tipps:	Falls in der Einführungsstunde kein eigenes Werkstück erstellt wird, könnte hier bereits die Schablone vorbereitet werden.

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Wiederholen der Eigenschaften von Ton
- Ableiten der Arbeitsregeln
- Erstellen einer eigenen Schablone für das Herz mithilfe des Faltschnitts
- Sachgerechtes Vorbereiten eines Arbeitsplatzes zum Töpfen
- Herstellen von Tonplatten und -streifen
- Sachgerechtes Verbinden von Tonteilen
- Herstellen einer Hohlform, Begriffsklärung

➤ Tafelbild

Wir töpfern eine Herzschale

Arbeitsschritte:

1.
Arbeitsplatz
vorbereiten

2.
Ton ausrollen,
Herz
ausschneiden

3.
Ton ausrollen,
Randstreifen
ausschneiden

4.
Teile aufrauen,
schlicken,
zusammen-
setzen

5.
Verstreichen
und glätten

Beachte: Arbeite zügig – Decke den Ton immer ab – Verstreiche ihn sorgfältig

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Infotext „Herzsymbol“



Warum verschenkt man zum Valentinstag oder zum Muttertag rote Herzen?

Das Herz weltweit ist das bekannteste Symbol für die Liebe! Aber warum?

Wir hören und fühlen unser Herz, wenn uns etwas sehr bewegt. Wenn wir verliebt sind oder auch, wenn wir uns ärgern, schlägt das Herz schneller. Deshalb wurde das schlagende Herz zum Zeichen für Gefühle, die uns bewegen.

Bereits in der Steinzeit hatte das Herz für die Menschen eine besondere Bedeutung. Auch für viele spätere Völker und Kulturen war das Herz als Sitz der Gefühle im Körper wichtig – oft wichtiger als das Gehirn.

Im alten Ägypten wurde zur Zeit der Pyramidengräber auch das Herz einbalsamiert und so für die Ewigkeit erhalten, während man das Gehirn eines Toten wegwarf.

Im Mittelalter vor circa 800 Jahren wurde das Herz in vielen Liedern besungen, und Texte und Gedichte wurden geschrieben, in denen oft die Reimwörter „Herz“ und „Schmerz“ vorkamen. Aus dieser Zeit haben wir bis heute unsere Gewohnheit, das Herz als Liebeszeichen zu malen.

Heute: Wenn wir jemanden sagen wollen, dass wir ihn lieb haben, dann reicht es, ein Herz zu malen oder zu basteln und zu verschenken.

Wer soll ein Herz von dir bekommen?

Hilfsbereitschaft stärken: „**Herzlichen Dank**“

Jeder Schüler bekommt am Ende des Unterrichts einen Zettel. Er schreibt darauf den Namen eines Schülers, der ihm in der heutigen Stunde geholfen hat und bei dem er sich bedanken will.

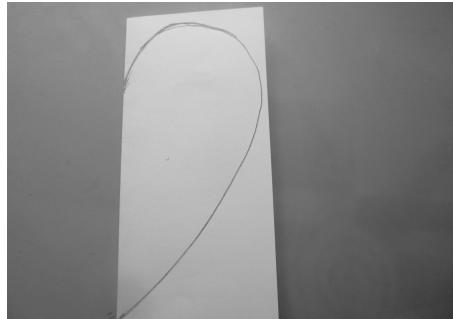
In der nächsten Stunde werden diese Zettel als Einstimmung vorgelesen

DANKE an _____



Infokarte – Erstellen der Herzschablone:

Erstellen der Herzschablone



Bugkante

So geht's:

- Falte das Entwurfspapier in der Mitte.
- Zeichne ein halbes Herz.
- Die Bugkante markiert die Mittellinie des Herzes.
- Nutze die Zeichenfläche so gut wie möglich aus.

Kontrolliere:

Ist die Bugkante in der Mitte?

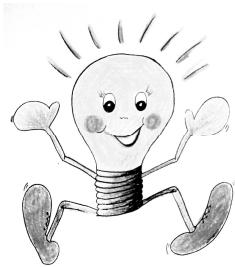
- Schneide das Herz aus.



Begriff: Hohlform

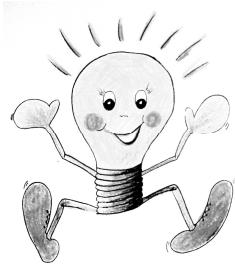
Form, die innen hohl ist, z. B. ein Topf oder eine Vase.

Arbeitsauftrag 1: Grundplatte herstellen



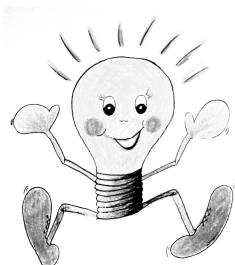
- Bereite deinen Arbeitsplatz zum Töpfern vor.
- Rolle den Ton zwischen den Kanthölzern aus.
- Wende den Ton oft, damit er nicht anklebt.
- Prüfe anhand der Herzschablone, ob die Tonplatte groß genug ist.
- Schneide das Herz entlang der Schablone mit einem spitzen Messer aus.
- Lege das Herz zur Seite und decke es mit Folie ab.

Arbeitsauftrag 2: Wulst und Randstreifen formen



- Forme aus dem restlichen Ton einen Wulst.
- Drücke den Wulst flach.
- Rolle den Wulst zwischen den Kanthölzern aus.
- Schneide mit der Schablone zwei Streifen aus.
- Schneide die Streifen am Ende schräg ab.

Arbeitsauftrag 3: Fertigstellen der Herzschale

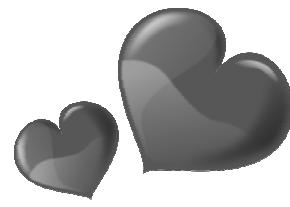


- Raue alle Ansatzstellen auf.
- Bestreiche alle Ansatzstellen mit Schlicker.
- Verbinde Herzboden und Wandstreifen.
- Verstreiche alle Ansatzstellen innen und außen.
- Fülle drei bis vier Esslöffel Glasgranulat in dein Herz.

Quizkarten:

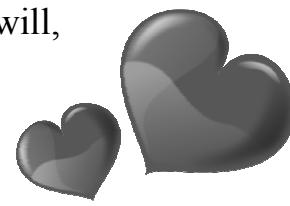
1. Die Herzform ist bekannt als Symbol für ...

- a) die Treue
- b) die Güte
- c) die Liebe**



2. Wenn man symmetrische Formen entwerfen will, braucht man ...

- a) den Spaltschnitt
- b) den Faltschnitt**
- c) den Klappschliff



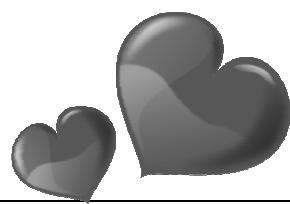
3. In welcher Technik wurde unsere Herzschale gefertigt?

- a) Wulsttechnik
- b) Drücktechnik
- c) Plattentechnik**



4. Welches Hilfsmittel brauchst du zum Herstellen von Tonplatten?

- a) Holzkeile
- b) Kanthölzer**
- c) Holzkanten



5. Was brauchst du zum Verbinden von Tonteilen?

- a) Kleber
- b) Schlicker**
- c) Kleister



6. Nach dem Trocknen ist das Tongefäß ...

- a) wasserdurchlässig**
- b) wasserfest
- c) glänzend



7. Den ersten Brand im Brennofen nennt man auch ...

- a) Schrühbrand**
- b) Scherbenbrand
- c) Tonbrand



8. Durch die Glasur wird ein Tongefäß ...

- a) wasserdicht**
- b) wasserlöslich
- c) wasserabweisend



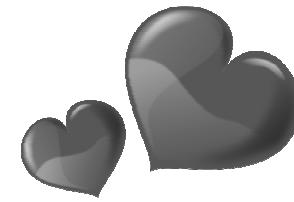
9. In welcher Farbe wird das Herz meistens dargestellt?

- a) rosa
- b) rot**
- c) violett



10. Rote Herzen verschenkt man gern ...

- a) zu Weihnachten
- b) zum Muttertag**
- c) zum Geburtstag



UE 3

Unser Tonherz wird fertig

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Getrocknete, evtl. je nach Trocknungsduer geprannte Herzschalen Glasgranulat (kann in getrocknete oder feuchte Tonherzen gegeben werden)
Werkzeug:	Eßlöffel
Medien:	Reflexionskarten/-Plakat Fragekarten Bewertungsbogen Minibuch
Vorkenntnisse:	Gesprächsregeln, Bewertung und Reflexion eigener und fremder Arbeiten
Tipps:	Karten mit Formulierungshilfen erleichtern die Reflexionsphase. Evtl. Auswahl weiterer Tonwerkstücke

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Reflektieren und bewerten des Arbeitsprozesses und der Werkstücke
- Beschreiben und unterscheiden der Wirkung von Gestaltungselementen
- Aufstellen von Regeln für die Bewertung
- Äußern von konstruktiver und respektvoller Kritik
- Präsentation und Bewertung der Herzschalen
- Evtl. individuelle Auswahl weiterer Tonwerkstücke und selbstständiges Planen der notwendigen Arbeitsschritte

➤ Tafelbild

Unser Tonherz wird fertig.

Die Arbeit mit Ton hat mir



(Schüleraussagen)

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Feedback-Methode: Satzanfänge

Satzanfänge zum Thema und/oder zum Prozess auf Wandtafeln/Stellwänden/Plakaten.

Die Schüler sollen einzelne Sätze vervollständigen und diese auf Karten/Pappstreifen schreiben. Diese Satzfortsetzungen werden (von den Teilnehmern) unter die entsprechenden Satzanfänge/Smileys an der Tafel geheftet, und die Aussage wird begründet.

Ich fand heute
besonders interessant

...

Ich fühlte mich
heute ...

Ich fand
problematisch ...

Ich wollte
vorschlagen, ...

Das finde ich ganz
wichtig ...

Es war
anstrengend als ...

Darüber denke ich
noch nach ...

Das habe ich heute
entdeckt ...

Selbsteinschätzungsformular

Name: _____

Bewerte deine Fähigkeiten und Stärken

Merkmale			
Ich verwende Fachbegriffe sachlich richtig und kann sie erklären.			
Ich arbeite bei der Herstellung der Herzschale selbstständig.			
Ich bin bereit, Leistung zu erbringen			
Ich arbeite konzentriert und ausdauernd.			
Ich bin hilfsbereit.			
Zuverlässigkeit zeichnet mich aus.			
Sorgfalt beim praktischen Arbeiten gehört zu meinen Eigenschaften			
Ich arbeite gerne im Team oder mit einem Partner.			
Höflichkeit finde ich wichtig.			

Selbsteinschätzungsformular vom ISB abgeändert auf den Unterrichtsinhalt.

Bewertungsbogen am Ende der Unterrichtseinheit (Selbsteinschätzung)

Name: _____

Kompetenzen			
Sachkompetenz			
Ich habe die erlernten Arbeitstechniken sicher anwenden können.			
Ich habe es geschafft, dass das praktische Arbeitsergebnis den Zielvorstellungen entspricht.			
Methodenkompetenz			
Ich konnte Informationsquellen nutzen.			
Ich konnte aus den Werkstücken Gestaltungsgrundsätze ableiten.			
Ich habe dazu beigetragen, dass offene Fragen gelöst wurden.			
Ich konnte mein Werkstück mithilfe der Fachbegriffe präsentieren.			
Personalkompetenz			
Ich habe eigene Gestaltungsideen eingebracht.			
Ich habe konzentriert und ausdauernd nach Arbeitsplan gearbeitet.			
Ich habe selbstständig gearbeitet.			
Sozialkompetenz			
Wir haben bei Problemen gemeinsam nach einer fairen Lösung gesucht.			
Ich habe zuverlässig gearbeitet.			

Bewertungsbogen vom ISB abgewandelt und auf den Unterrichtsinhalt bezogen.

Fragekärtchen (z. B. als Gesamtsicherung)

Die Schüler erstellen ihre eigenen Fragekarten zum Thema „Ton“. Dabei setzen sich die Schüler mit dem Werkstoff Ton auseinander und wiederholen den gelernten Sachverhalt. Die Fragekarten kommen bei der Differenzierung oder Sicherung zum Einsatz.

Die Fragekarten können auch in einer anderen Sequenz zum Thema „Ton“ Verwendung finden und durch Fragen zum jeweiligen Gegenstand ergänzt werden.

Natürlich kann der/die Lehrer/in die Fragen auch vorgeben. Hier einige Beispiele:

Mit welcher Unterlage kannst du am besten töpfern?	Mit einem Holzbrett
Bei welcher Temperatur brennst du beim ersten Mal Ton im Brennofen?	800–1000 Grad Celsius (°C)
Wo kannst du Ton in der Landschaft finden?	In Flussbiegungen
Wie musst du offenen Ton über längere Zeit hinweg aufbewahren?	Luftdicht in Plastikfolie oder im Eimer verpackt
Wie heißt der erste Tonbrand?	Schrühbrand/Rohbrand
Wie verhinderst du das Austrocknen des Tons während der Arbeit?	Mit feuchten Lappen abdecken oder in eine Plastiktüte einpacken
In welchen Farben kannst du Ton kaufen?	In den Farben Weiß, Rot und Dunkelbraun
Warum musst du den Ton vor dem Formen schlagen?	Damit die Luft entweicht und der getöpferte Gegenstand beim Brennen nicht zerspringt

Meine Meinung:

Gut gefallen hat mir ..., weil ...



Schwer war für mich ..., weil ...



Das ist noch wichtig für mich:

Minibuch zum Thema:

Ein vielseitiger Werkstoff

Werkstück:

T
O
N



T
O
N

Name:

Beschrifte diese Werkzeuge

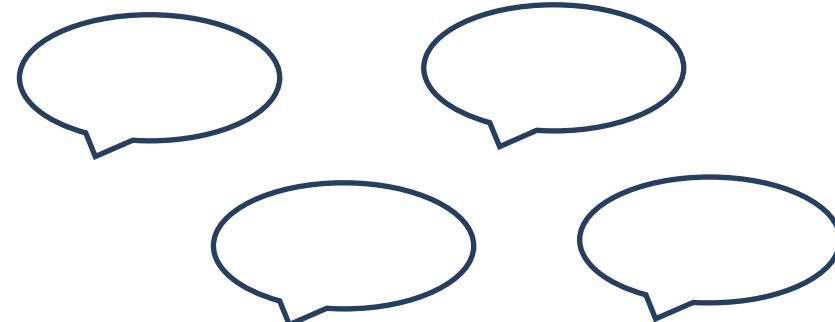
Nummeriere die Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge:

- Schrühbrand
- Werkstück trocknen lassen
- Werkstück formen
- Werkstück glasieren
- Glasurbrand

Wie kommt der Ton in die Erde?

Ton entsteht durch ...

Welche Eigenschaften hat Ton?



Welche Regeln beachtest du bei der Verarbeitung?
